Ihr lieben Büchenwerraer Soldaten!

So lange unser von Alt und Jung verehrter Herr Lehrer den Schulsaal mit dem Schützengraben vertauschen mußte, habt Ihr im Heimatgruß aus unserem stillen Dörschen nichts gelesen. Schon immer wollte ich Euch einen Gruß senden, doch dachte ich, sicher findet sich unter den Bewohnern einer, der es besser versteht als ich. Heute, am großen Bettag, habe ich auf meinem einsamen Kirchgang meine Gedanken bei Euch verweilen lassen, alle habe ich im Geiste gesehen und allen die Hand gedrückt. Unter dem Kastanienbaum, dessen welke Blätter die Straße decken, habe ich angefangen bis zum Steg und noch ein Häuschen 🦩 weiter, worin die Kleinen schon Weihnachtslieder gesungen haben, als mein Weg mich vorbei führte. Dieser Gesang, die Glocken von Rah und Fern, sowie die herrliche Buß= tagspredigt von unserem lieben Herrn Pfarrer treiben mich. dazu, Euch zu sagen, daß bei uns noch alles wohl bestellt ist. Etwas Frohes kann ich Euch heute erzählen, eine Tochter des Justus Ebert hielt Hochzeit. Ein kleiner schöner Hochzeitszug gab ihr und ihrem Bräutigam, welcher ein gemütlicher Schwabe ist, das Geleit zur Kirche nach Breitenau, wo Herr Pfarrer Fenner den Bund fürs Leben segnete. Auch Euer lustiger und lieber Kamerad George Kilian wird nächstens in den Stand der Ehe treten. Nach der Sommer= und Serbkarbeit hält der Winter mit dem. Weihnachtsfest bald Einug. Doch schwer betrübt es uns, daß Ihr noch immer nicht da sein könnt in der lieben, lieben Heimat. Darum nehmt meinen innigen Wunsch entgegen: "Gott segne Euch auch diese Christtage, die Ihr fern von Euern Lieben verleben müßt". Auf ein gefundes, Frau Hardung. frohes Wiedersehen! 4

1917

Die Gedächtnisfeier des Wilhelm Löwer fand am 18. März, die des Heinrich Bettenhäuser am 21. März vor zahlreich versammelter Gemeinde statt. Zwei Kameraden sind in englische Gesangenschaft geraten, Adam Stephan aus Wolfrode und Wilhelm Albrecht aus Büchenwerra. Beide schreiben ihren Angehörigen. Für Stephan, der frank ift, habe ich ein Gesuch gemacht, daß er auch, wie Joh. Rudewig aus Gurhagen in der Schweiz interniert wird. Wie sehr die Eltern des Rudewig sich freuen, konnt Ihr Euch alle denken. Er schildert in 2 schönen Briefen, wie herzlich und freundlich fie in der Schweiz aufgenommen worden find. In Buchenwerra hatten wir am zweiten Beihnachtstag eine schöne Beihnachtsfeier, in ber die Kinder einige Weihnachtsgedichte vorgetragen haben und in der wir auch im Namen der Gemeinde unseren gefangenen Kameraden Juftus Gbert und Wilhelm Albrecht einen Gruß geschickt haben. Beide haben den Gruß bekommen und haben uns herzlich dafür gedankt. Wilhelm Albrecht erzählt von der Weihnachtsfeier in ihrer Gefangenschaft und schließt mit dem herzlichen Bunsche: "Unser lieber Herrgott wird

bald aller Herzen neigen zu einem recht baldigen Frieden auf Erden". In Buchenwerra hatte ich an dem zweiten Beihnachtstage auch einigen Alten das heilige Abendmahl ausgeteilt, auch herrn Bürgermeister Reuse, der damals noch rüstig und gesund war. Aber es war wohl wie eine Uhnung in seiner Seele; benn schon 4 Wochen später an bem Sonntagnachmittag bes 21. Januar standen wir an seinem Grabe. "Wir haben vielmehr Luft, daheim zu sein bei dem Herrn" mit diesem herrlichen Wort des Apostels Paulus haben wir uns getröftet.

Wo ich diesmal besonders aus Büchenwerra erzählt habe, will ich auch berichten, daß nunmehr sechs Kameraden aus Büchenwerra das Eiserne Kreuz tragen. Justus Ebert (in Gefangenschaft), Heinrich Lange, Abam Röbberling, Georg Kilian, Fritz und Gerhard Hardung. sondere Freude ift es uns, daß nun auch ein Gifernes Rreug 1. Rlaffe in unfer Rirchfpiel gefommen ift, für ben Unteroffizier Bruno Bittner aus Gurhagen, aber ebenso freut es mich, daß Konrad Wenderoth aus Ellenberg, der ja so furchtbare Brandwunden erlitten hat, mit dem Eifernen Kreuz ausgezeichnet wurde.